



STADT **LIPPSTADT**

## Vorlage Nr.

### 58/2005

FB 4/FD Schule und Sport  
FB 6/FD Interne Steuerung/Service

in öffentlicher Sitzung

in nichtöffentlicher Sitzung

| Beratungsfolge                                     | Sitzungstermin |
|--|----------------|
| Schul- und Kulturausschuss                         | 01.03.2005     |
| Bau- und Verkehrsausschuss<br>(gemeinsame Sitzung) | 01.03.2005     |
| Haupt- und Finanzausschuss                         | 07.03.2005     |
| Rat  | 14.03.2005     |

**TOP**

**Umbau der alten Marienschule (Teilkomplex) an der  
Fleischhauerstraße zur Thomas-Valentin-Stadtbücherei**

### Beschlussvorschlag

Ziffer 1. – 2.2. unverändert

ergänzend hierzu:

3. Die finanziellen Belastungen für das Vorhaben (ohne Gaststätte) werden definitiv begrenzt
- bei den Baukosten auf 3.526.000 €
  - bei den Einrichtungskosten auf 300.000 €, wobei Einsparungen bei diesen beiden Positionen in Höhe des verringerten Eigenanteils zu Mehrausgaben an der jeweils anderen Stelle vorbehaltlich eines entsprechenden Ratsbeschlusses verwendet werden können.

Die Bücherei ist am neuen Standort bei unveränderten Öffnungszeiten mit dem bisherigen Personalbestand zu führen.

### Beratungsergebnis

|                                     |   |    |      |            |  |  |
|-------------------------------------|---|----|------|------------|--|--|
| <input type="checkbox"/> Einstimmig | <input type="checkbox"/> Mit Stimmen-Mehrheit | Ja | Nein | Enthaltung | <input type="checkbox"/> Laut Beschluß-Vorschlag | <input type="checkbox"/> Abweichender Beschluß |
|-------------------------------------|---|----|------|------------|--|--|

\_\_\_\_\_  
Unterschrift



|  |                           |                    |                       |
|--|---------------------------|--------------------|-----------------------|
| <b>Finanzielle Auswirkungen ?</b>                  |                           | <b>Ja</b>          |                       |
| <b>Gesamtausgaben der Maßnahme</b>                 | <b>s. Sachdarstellung</b> | <b>Eigenanteil</b> | <b>dto.</b>           |
| <b>Haushaltsstelle</b>                             |                           |                    |                       |
| <b>Veranschlagung</b>                              |                           |                    |                       |
| im Verwaltungshaushalt                             |                           | mit                | €                     |
| im Vermögenshaushalt                               |                           | mit                | €                     |
| <b>Verpflichtungsermächtigung im Haushalt</b>      |                           | i.H.v.             | €                     |
| <b>Über-/außerplanmäßige Ausgaben</b>              |                           | €                  | Sichtvermerk Kämmerei |
| <b>Deckung durch Mehreinnahmen bei</b>             |                           |                    |                       |
| Hhst.  |                           | €                  |                       |
| Hhst.  |                           | €                  |                       |
| <b>Einsparungen bei</b>                            |                           |                    |                       |
| Hhst.  |                           | €                  |                       |
| Hhst.  |                           | €                  |                       |
| Hhst.  |                           | €                  |                       |
| <b>Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt:</b> | entfällt                  |                    |                       |

### Sachdarstellung

Der Rat hat am 19.07.2004 nachfolgenden Beschluss gefasst:

1. Der vom Rat begrüßte Masterplan zur Reaktivierung der alten Marienschule an der Fleischhauer Straße wird in einer ersten Phase "Einrichtung der Stadtbücherei" umgesetzt.
2. Die GWL wird beauftragt, das Gebäude Fleischhauerstraße 2 zu übernehmen, um es auf Grundlage des Förderantrages vom 15.07.2003 in eine Stadtbücherei umzubauen und anschließend der Stadt Lippstadt mietweise zu überlassen.
3. Der lt. Förderantrag bzw. zu erwartenden Bewilligungsbescheid aufzubringende Eigenanteil von 1.088.000 € wird nicht von der Stadt, sondern von der GWL getragen.
4. Die Verwaltung wird ermächtigt, das um das Gebäude Fleischhauerstraße 2 heraus zu parzellierende Grundstück der GWL zur Durchführung der unter 1. und 2. beschriebenen Maßnahme langfristig und unentgeltlich im Wege eines Nutzungsüberlassungsvertrages zu übergeben und ggf. mit einem Nießbrauchsrecht zu belasten.
5. Die Verwaltung wird ferner ermächtigt, mit der GWL einen langfristigen Mietvertrag entsprechend der im Bewilligungsbescheid geforderten Dauer (voraussichtlich 25 Jahre) über das betreffende Gebäude ab Fertigstellung der Stadtbücherei abzuschließen, und zwar auf Basis einer Kostenmiete (gegen Kostennachweis).

6. Die der Stadt gemäß des erwarteten Bewilligungsbescheides zu gewährende Zuwendung von 2.538.000 € wird an die GWL zur Erfüllung des unter 2. beschriebenen Auftrages weitergeleitet.
7. Die Stadt Lippstadt erklärt sich bereit, der GWL eine Bürgschaft für ein Darlehen zur Finanzierung des Bauvorhabens zu gewähren. Der dazu auf Grundlage der konkreten Darlehensbedingungen notwendige Ratsbeschluss ist zu einem späteren Zeitpunkt, ggf. im Dringlichkeitswege, zu fassen.

(Einstimmig zugestimmt)

Zur Umsetzung des Beschlusses wird berichtet:

## 1. Umbauplanung

Bereits am 29.09.2003 ist dem Rat das Umnutzungskonzept der Arbeitsgemeinschaft Hauer & Kortemeier aus Gütersloh mit dem Architekturbüro Passgang & Sprengkamp aus Lippstadt, das von der Wirtschaftsförderung Lippstadt in Auftrag gegeben wurde, vorgestellt worden. Diese Konzeption zeichnet sich durch die Möglichkeit einer stufenweisen Umsetzbarkeit aus. Als Auftakt ist der Umbau des neugotischen Teiles der ehemaligen Marienschule aus den Jahren 1898/1902 zur Stadtbücherei vorgesehen. Außerdem ist im EG eine gastronomische Nutzung geplant.

Die Umbauplanung des Gebäudes für die Stadtbücherei ist intensiv mit der Wirtschaftsförderung Lippstadt GmbH, der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft (GWL) und den beteiligten Fachdiensten 23, 42, 63, 65 und 69 erörtert worden. Dabei musste in Rechnung gestellt werden, dass die mehrgeschossige Anlage des Gebäudes eine gänzlich andere Bibliothekskonzeption erfordert, als dies am vorhandenen Standort der Fall ist.

Die Umbauplanung zeichnet sich im Wesentlichen durch folgende Elemente aus:

- Zentraler Eingangs- und Anmeldebereich im Erdgeschoss
- Herstellung von Wandöffnungen zur Überwindung der bisherigen Schulraumstruktur
- Medienflächen über drei Geschosse
- Wiederherstellung der ehemaligen Kapelle und multifunktionale Nutzung als Lesesaal und Veranstaltungsraum
- Im Dachgeschoss Verwaltung der Bücherei und Unterbringung der städtischen Kunstsammlung

Die ehemalige Marienschule bietet erheblich mehr Nutzflächen, als die Bücherei am jetzigen Standort vorfindet.

| Funktionsbereich       | Nutz- u. Verkehrsflächen                       |  |         |
|------------------------|--|--|---------|
|                        | Standort<br>Spielplatzstraße<br>m <sup>2</sup> | Standort<br>Fleischhauerstraße<br>m <sup>2</sup> | +/-     |
| Medien                 | 603  | 821  | + 218   |
| Veranstaltung          | 12   | 230 (Kapelle)                                    | + 218   |
| Verwaltung             | 187  | 164  | - 23    |
| Kunstsammlung/Artothek | 19   | 68   | + 49    |
| Magazin/Lager/WC       | 178  | 59   | - 119   |
| Verkehrsflächen        | enthalten                                      | 588*   | + 588   |
| Technik/Lüftung        | -  | 95   | + 95    |
|                        | 999  | 2.025  | + 1.026 |

\* Durch die mittige Erschließungsanlage und die ehemaligen Klassenräume ergibt sich am Standort der alten Marienschule ein verhältnismäßig hoher Anteil an Verkehrsflächen. Von den insgesamt 588 m<sup>2</sup> Verkehrsflächen können rd. 151 m<sup>2</sup> (Flure in den Geschossen) zur Präsentation der Artothek genutzt werden.

## 2. Bibliotheksauftrag

Die öffentlichen Bibliotheken haben die Aufgabe, die literarische und kommunikationstechnische Grundversorgung der Bevölkerung sicherzustellen. Sie sind neben den Schulen die einzige Institution, die gezielt das Lesen fördern. Welche Bedeutung der Lesekompetenz in der Wissens- und Informationsgesellschaft zukommt, haben die PISA-Studien der OECD eindrucksvoll bewiesen. Gerade solche Länder haben hervorragend abgeschnitten, die über ein akzeptiertes, qualifiziertes und gut ausgebautes Bibliothekswesen verfügen.\*)

---

\*)vbnw.Verband der Bibliotheken NRW e.V. 2003

## 2.1 Thomas-Valentin-Stadtbücherei Lippstadt

Die Thomas-Valentin-Stadtbücherei ist eine Mittelpunktbibliothek und stellt die bibliothekarische Grundversorgung der Einwohner Lippstadts und der näheren Umgebung sicher. Darüber hinaus ist die Thomas-Valentin-Stadtbücherei wichtiger Partner der Schulen und außerschulischer Lernort. Von 2002 - 2004 nahm die Stadtbücherei an dem Projekt "Medienpartner Bibliothek + Schule" des Ministeriums für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport sowie der Bertelsmann-Stiftung teil. In diesem Projekt wurde die Zusammenarbeit zwischen der Bücherei und den Schulen der Primar- und Sekundarstufen intensiviert und durch gemeinsame Arbeitsgruppen neu ausgerichtet. Um diese Arbeit in Zukunft weiterzuentwickeln und damit nachhaltig zu gestalten, hat der Rat am 24.05.2004 das Konzept "Kooperation von Bibliothek und Schule - Ein Netzwerk zur Förderung der Sprach- und Lesekompetenz" beschlossen.

### 2.11 Einzugsgebiet und Nutzer

Die Thomas-Valentin-Stadtbücherei deckt zu 80 v.H. Nutzerwünsche aus der Stadt Lippstadt ab. Die restlichen Anteile entfallen auf Besucher aus den umliegenden Städten und Gemeinden.

Von den 3.607 aktiven Lesern in 2004 entfallen auf

|   |       |
|---|-------|
| Kinder im Alter von bis zu 10 Jahren<br>(mit eigenem Leseausweis) | 104   |
| Schülerinnen und Schüler der Sek.St. I + II                       | 734   |
| auf Erwachsene (Personen ab 20 Jahren)                            | 2.629 |
| auf Institutionen (Kindergärten u. Schulen)                       | 140   |

Da die Bücherei z.Z. nicht über eine Besucherzählanlage verfügt, kann die tatsächliche Anzahl der Nutzungsvorgänge nicht ermittelt werden. Erfahrungsgemäß liegt die Anzahl der Bibliotheksbenutzer aber erheblich höher als die Zahl der ausgegebenen Ausweise vermuten lässt.

## 2.12 Medienbestand

Der Bibliotheksbestand der Thomas-Valentin-Stadtbücherei umfasst derzeit 60.000 Medien. Das entspricht einer Grundversorgung von 0,84 ME/EW. Angestrebt werden soll ein Wert von 1,0 ME/EW. Reserveflächen hierfür sind vorhanden (ehem. Kapelle). Zur Leistungsfähigkeit der Bibliotheken kann auf den Bibliotheksindex (BIX) der Bertelsmann-Stiftung und des Deutschen Bibliotheksverbandes zurückgegriffen werden. Danach beträgt der Durchschnittswert bei 44 befragten Städten in der Größenordnung 50.000 bis 100.000 EW 1,5 ME/EW als Mittelwert bei einer Bandbreite von 0,8 bis 2,7 ME/EW. Demnach kann die Ausstattung der Thomas-Valentin-Stadtbücherei durchaus als verbesserungsfähig angesehen werden.

Dies gilt umso mehr, wenn man in Rechnung stellt, dass etwa 15.000 Bände älter als 10 Jahre sind und dringend einer Aktualisierung bedürfen.

Außerdem bedarf ein Bibliotheksbestand regelmäßiger Pflege und Modernisierung. Diese Leistung drückt sich in der Erneuerungsquote aus, die bei dem Medienbeschaffungsetat der Thomas-Valentin-Stadtbücherei bei rd. 5 v.H. liegt, einen vergleichsweise geringen Wert.

## 2.4 Ausleihen

Ausleihzahlen sind Gradmesser der Akzeptanz von Einrichtung und Angebot.

Im Jahr 2004 wurden 180.882 Ausleihen in allen Medienbereichen registriert. Das bedeutet, dass der vorhandene Bibliotheksbestand dreimal im Jahr umgeschlagen wird. Gemessen am BIX handelt es sich um einen ausbaufähigen Wert.

Hauptnachfragebereiche sind:

Kinder- und Jugendbereich  
76.899 Ausleihen oder 42,5 v.H.

und der

Sachbuchbereich  
55.589 Ausleihen oder 30,7 v.H.

## 2.5 Bibliotheksservice und Medienpräsentation

Der bibliothekarischen Raumplanung liegt das nachstehende Nutzungsraster zugrunde.

| Geschoss      | Nutzung  | Nutzfläche                              | Medien<br>(Kapazitäten)         |
|---------------|--|---|---------------------------------|
| EG            | Zentraler Eingangsbereich und Infobereich<br>Backoffice                | 197 m <sup>2</sup>                      |                                 |
|               | Medien:<br>Romane für Erwachsene<br>Biographien<br>Zeitschriften       | 187 m <sup>2</sup>                      | 17.741 ME                       |
| I. OG         | Lesesaal (ehem. Kapelle) mit Garderoben- und WC-Bereich                | 256 m <sup>2</sup>                      |                                 |
|               | Medien:<br>Kinderbücherei u. Elternbibliothek                          | 174 m <sup>2</sup>                      | 16.446 ME                       |
| II. OG        | Medien:<br>Jugendbibliothek<br>Schülercenter<br>Sachbücher             | 325 m <sup>2</sup>                      | 31.788 ME                       |
| III. OG<br>DG | Verwaltung Bücherei<br>Gebäudetechnik incl. WC<br>städt. Kunstsammlung | 282 m <sup>2</sup><br>68 m <sup>2</sup> | 65.975 ME<br><br>Objekte<br>500 |

zuzügl. Verkehrsflächen

Im Zusammenhang mit dem Umzug plant die Bücherei, ihre bisherige Medienpräsentation deutlich zu verändern. Ziel ist es, durch größere Kunden- und Zielgruppenorientierung den Zugang und die Nutzung des Bibliotheksangebotes zu erleichtern.

Dies soll durch folgende Maßnahmen erreicht werden:

### - Ein klares und gut erkennbares **Leitsystem**

Die bisherige Aufstellung und Systematik der Sachbücher, die durch Buchstaben-codes kenntlich gemacht ist, ist selbst für langjährige Nutzer nur schwer verständlich. Hier soll auf eine sogenannte Themengruppen-Aufstellung und Klarschrift-Beschriftung umgestellt werden. Beispiel: Themengruppen "Reisen", "Bauen und Wohnen", "Sport", "Hobby" etc.



- Die **Medien-Präsentation** soll im Medienmix erfolgen, d.h. alle Medien zu einem Thema werden an einer Stelle präsentiert . Beispiel: Reiseführer und Reisevideo bzw. -DVD und Reise-Zeitschrift werden nebeneinander präsentiert bzw. in unmittelbarer Nähe.

Verbesserungen durch möglichst viel Frontal-Präsentationen, Ausstellungsflächen im Regal, bedarfsgerechte Regalhöhen für Kinder 1,50 m (4 Regalböden), für Erwachsene 1,80 m (5 Regalböden).

- Spezifische Medien werden für **Zielgruppen** zusammengestellt und in separaten Bereichen angeboten, z.B. die Elternbibliothek mit Ratgebern zu allen Themen "rund ums Kind" (von der Schwangerschaft bis zur Pubertät ). Diese Themen sind zur Zeit auf verschiedene Sachgruppen verteilt und werden zusammengeführt.
- Neu geschaffen wird eine eigene Abteilung **Jugendbibliothek**

Dieser Bereich ist bisher mit der Kinderbibliothek verwoben und nicht ausreichend zielgruppenspezifisch aufgebaut. Gerade Jugendliche wünschen sich einen eigenen Bereich und zeigen ein anderes Medien- und Nutzerverhalten als Kinder oder Erwachsene. Die Fokusgespräche mit Jugendlichen im Rahmen des Projektes "Medienpartner Bibliothek und Schule" haben genau dies ergeben: Jugendliche wünschen sich einen eigenen Aufenthalts- und Medienbereich in der Bibliothek.

In Ergänzung der Jugendbibliothek findet sich das **Schülercenter**, das im Rahmen des Bertelsmann-Projektes aufgebaut wurde und Lernhilfen, schülerrelevante Literatur ab Sekundarstufe I sowie entsprechende Internet-/Multimedia-Arbeitsplätze enthalten soll.

Bei den zielgruppenspezifischen Angeboten ist neben dem Medienangebot auch die räumliche Ausstattung von Bedeutung.

- Ausreichende Anzahl von **Arbeits-/Leseplätzen**, auch internetgestützt, sowie Aufenthaltszonen, um den Treffpunktcharakter einer zentral in der Stadt gelegenen Bibliothek zu unterstreichen. An dieser Stelle kommt der ehemaligen **Kapelle** eine besondere Bedeutung zu.

Die Bandbreite der Nutzungsmöglichkeiten erstreckt sich von multimedialen Klassenführungen über Kindertheater, Lesungen, Vorträge, thematischen (Buch-) Ausstellungen bis hin zu musikalischen Ereignissen. Auch Lesenächte für Schulklassen, Vorleseaktionen für Senioren , Schreibwerkstatt, Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer bzw. Erzieherinnen und Erzieher usw. sind denkbare Veranstaltungen.

Darüber hinaus kann der Veranstaltungsraum auch die Funktion eines Lese-Salons übernehmen, ergänzt um Werke aus der städtischen Artothek.

Daneben kann die ehemalige Kapelle auch anderen Nutzergruppen zur Verfügung gestellt werden.

### 3. Städtische Kunstsammlung

Der städtische Kunstbesitz umfasst rd. 500 Exponate. Die Hälfte entfällt auf die Arthothek. Bei der Arthothek handelt es sich um einen Ausleihbestand, der bereits bisher der Bücherei zugeordnet ist.

Der Restbestand umfasst etwa 100 Gemälde und 150 Grafiken verschiedenster Künstler. Diese Werke konnten bislang weitestgehend nicht sachgerecht gelagert werden.

Im Zusammenhang mit dem Umzug der Thomas-Valentin-Stadtbücherei in die alte Marienschule soll hier eine Verbesserung erreicht werden.

So werden im Dachgeschoss zwei Magazinräume für die städtische Kunstsammlung eingeplant, um den unterschiedlichen Werkanforderungen gerecht werden zu können, und zwar

Magazinraum 1 - Gemälde

Magazinraum 2 - Grafiken u.a.

Die Aufbewahrung der Kunstwerke kann mittels Magazinwänden oder auch in speziellen Magazin-Schränken erfolgen.

### 4. Übertragung des Gebäudes an die GWL

Wie bereits in der Vorlage zur Ratssitzung zum 19.07.2004 erläutert, soll der Umbau des betreffenden Gebäudeteils der ehemaligen Marienschule (Fleischhauerstraße 2 und 4) durch die GWL vorgenommen werden.

Der von der Umbaumaßnahme betroffene Grundstücks- und Gebäudeteil wird gegenwärtig aus dem Gesamtgrundstück herausparzelliert und der GWL durch einen langfristigen Nutzungsüberlassungsvertrag in Obhut gegeben, um das geschilderte Projekt eigenverantwortlich durchzuführen. Ab Fertigstellung der neuen Stadtbücherei wird mit der GWL ein Mietvertrag auf Basis der noch zu errechnenden Kostenmiete geschlossen.

Bei Beendigung des Nutzungsüberlassungsvertrages wird das Gebäude samt Grundstück der Stadt kostenfrei zurückgegeben.

## 5. Denkmalschutz

Die Untere Denkmalbehörde der Stadt Lippstadt hat bereits sehr frühzeitig den jeweiligen Planungsstand mit dem Westf. Amt für Denkmalpflege in Münster abgestimmt. Seitens der Fachbehörde wird die Wiederbelebung dieses Objektes sehr begrüßt.

Seit 2003 wird an einem Masterplan für den gesamten Bereich gearbeitet, wobei durch eine geänderte Erschließungssituation des Blockinnenbereiches wesentlich denkmalverträglicher mit dem Baukörper selbst umgegangen werden kann. In der Denkmalwertbegründung wird neben der reich gegliederten Fassade auch auf das Innere des Gebäudes eingegangen. So werden explizit u.a. die beiden Treppenhäuser, die Mittelflure mit den Bogenstellungen, die Fußbodenbeläge und Wandverkleidungen sowie die Türen erwähnt.

Der jetzt vorliegende Entwurf der letztmalig am 26.01.2005 mit der zuständigen Gebietsreferentin, Frau Dr. Tillesen, vom Westf. Amt für Denkmalpflege in Münster beraten wurde, werden aus denkmalpflegerischer Sicht viele der zuvor genannten Elemente erhalten. So bleibt z. B. der Mittelflur, die Fußbodenbeläge und Wandverkleidungen ein Teil der ehemaligen Türen und natürlich die wiedererlebbare Kappelle als Veranstaltungs- und Vortragsaal erhalten.

Kritisch hingegen wird gesehen, dass aufgrund der Vorgaben des Brandschutzes für den Bereich des historischen Treppenhauses und des Aufzuges ein eigenständiger Brandabschnitt gebildet werden muss. Um in diesem Bereich Brandschutztüren einsetzen zu können ist eine Verlegung der Treppenläufe notwendig. Da es voraussichtlich nicht möglich sein wird, die historische Treppe zu versetzen und diese gleichzeitig auch noch den neuen Bedürfnissen als Haupttreppenhaus gerecht zu werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt von einer Neugestaltung dieses Bereiches auszugehen. Es werden jedoch in Zusammenarbeit mit dem Brandschutz-Ing. in diesem Punkt noch nach möglichen Alternativen gesucht.

Als ein weitere Kritikpunkt wurde seitens des WAFD die teilweise großzügigen Öffnungen in den Flurbereichen und der Verlust vieler Zimmertüren gesehen. Auch diese Punkte werden noch im Rahmen der weiteren Bearbeitung abzustimmen sein. Als nächster Schritt wird die Benehmensherstellung zum Bauantrag erfolgen sowie die Begleitung der Maßnahme aus denkmalpflegerischer Sicht während der Bauzeit.

## 6. Zeitplan

Baubeginn: voraussichtlich Mitte Mai 2005

voraussichtliche Fertigstellung: Umzug ca. Ende Mai 2006

## 7. Finanzierung

### a) Baukosten der Fördermaßnahme Bücherei

Unter Berücksichtigung des Ratsbeschlusses vom 19.07.2004 und nach den aktuellen Kalkulationen wird die Maßnahme reine Baukosten, die förderfähig sind, in Höhe von 3.526.000 € verursachen, die von der GWL als Bauherrin zu zahlen sind.

Zu diesen Kosten erwartet die Stadt einen Zuschuss aus Städtebauförderungsmitteln in Höhe von 70 v.H. = 2.468.000 € der mit Zustimmung des Zuschussgebers in voller Höhe an die GWL weitergeleitet werden soll. Die GWL wird sich verpflichten, den Zuschuss unter Berücksichtigung der im Zuschussbescheid genannten Bedingungen zu verwenden. Dem Zuschussgeber gegenüber bleibt die Stadt für eine ordnungsgemäße Verwendung der Mittel verantwortlich. Die verbleibenden Kosten von 1.058.000 € werden von der GWL vorfinanziert und im Rahmen der noch zu vereinbarenden Kostenmiete, die für die Bücherei gezahlt werden soll, der Stadt in Rechnung gestellt.

Die erforderlichen städt. Mittel wurden für die Jahre 2004 bis 2006 sowohl in der Einnahme als auch in der Ausgabe (+/- 0) im Haushalt wie folgt eingeplant:

|                              |   |
|------------------------------|---|
| 2004 Einnahme und Ausgabe je | 822.000 €                               |
| 2005 Einnahme und Ausgabe je | 823.000 € (zzgl. VE für 2006 823.000 €) |
| 2006 Einnahme und Ausgabe je | 823.000 €                               |
| insgesamt je                 | 2.468.000 €                             |

Mit Zuwendungsbescheid vom 29.11.2004 ist der Stadt bereits ein erster Zuschuss in Höhe von 600.000 € bewilligt worden. Diese Zuwendung wird in vier Teilbeträgen in den Jahren 2005 bis 2008 ausgezahlt. Der Restzuschuss in Höhe von 1.868.000 € wurde entgegen der bisher üblichen Praxis der Entscheidung über zukünftige Programmjahre vorbehalten. Insofern ist die Mitfinanzierung aus der Städtebauförderung in Höhe von 1.868.000 € noch nicht gesichert. Dennoch fordert die Bezirksregierung, die Maßnahme bis zum 31.12.2008 durchzuführen.

Es ergibt sich somit hinsichtlich des geplanten Einganges der Fördermittel eine zeitliche Verzögerung, deren Dauer noch nicht im vollen Umfang abgeschätzt werden kann. Sicher ist, dass dies eine höhere Vorfinanzierung durch die GWL erforderlich macht, so dass sich die geplante Kostenmiete erhöhen wird. Die konkreten Auswirkungen können erst dann ermittelt werden, wenn feststeht, wann und in welcher Höhe die noch geplanten Zuschüsse tatsächlich eingehen werden.

**b) Sonstige Kosten, die mit der Umnutzung des Gebäudes entstehen**

Neben den förderfähigen Kosten durch den Umbau der ehemaligen Marienschule zur Stadtbücherei werden im Zusammenhang mit der Umnutzung des Gebäudes und die Durchführung durch die GWL folgende weitere Kosten entstehen:

|                     |           |
|---------------------|-----------|
| Gastronomiebereich  | 296.400 € |
| Finanzierungskosten | 428.000 € |

Die zuvor genannten Kosten sind nicht förderfähig, sollen aber ebenfalls im Rahmen der noch zu ermittelnden Kostenmieten Berücksichtigung finden.

**c) Einrichtungskosten**

Hinsichtlich der Einrichtungskosten wird aufgrund der noch zu erstellenden Einrichtungsplanung im Laufe des Jahres 2005 ein Zuwendungsantrag auf Bibliotheksfördermittel des Landes für 2006 gestellt.

Der Regelfördersatz beträgt 60 v.H., der bei Gemeinden mit überdurchschnittlich starker Finanzkraft auf 50 v.H. abgesenkt werden kann.

Allerdings hat die Bezirksregierung Arnsberg darauf verwiesen, dass die Förderquote abhängig ist von den verfügbaren Landesmitteln und dem Antragsvolumen. Außerdem werden Bibliotheksausstattungen nicht mehr komplett gefördert. Das Land beschränkt sich vorzugsweise auf die Bereiche Kinder- und Jugendbibliothek sowie Bibliothek und Schule. So konnte z.B. im Jahr 2004 nur eine Förderquote von 25 v.H. bewilligt werden. Bei einem überschlägig ermittelten Finanzbedarf von 350.000 € und einer Schwerpunktförderung für den Kinder- und Jugendbereich kann eine exakte Fördersumme z.Z. nicht genannt werden. Es dürfte aber mit einer Landeszuwendung zwischen 50.000 € und 100.000 € zu rechnen sein.

Im Investitionsprogramm ist für das Haushaltsjahr 2006 derzeit noch eine Landeszuwendung von 60 % = 210.000 € vorgesehen.

Die Mittelbereitstellung erfolgt im Haushaltsjahr 2006.

Die Planung wird in der Sitzung vorgestellt und erläutert.

Anlage

Gebäudeskizzen